

## Offener Treff im „Haus der Begegnung“

Nachdem das Café Grün geschlossen ist, hat sich nun die Nachbarschaftshilfe (NBH) beworben, das ehemalige Café wieder mit Leben zu füllen. Wie Tobias Sicheneder, Geschäftsführer der NBH, den Gemeinderäten erläuterte, ist es das Ziel im „Haus der Begegnung“ einen Rahmen zu schaffen, wo sich Menschen unabhängig von Herkunft sowie sozialer und finanzieller Situation begegnen können, um nachbarschaftliche Kontakte zu pflegen und zusammen Zeit zu verbringen. Idee ist es, das Miteinander über Generationen und Kulturen hinweg zu fördern.

Zudem können dort auch kleine kulturelle oder gesellschaftliche Veranstaltungen stattfinden, oder auch Künstler die Möglichkeit haben Vernissagen abzuhalten. „Eine kleine und preisgünstige Auswahl an Speisen und Getränken, jedoch ohne Verzehrzwang, soll das Angebot abrunden“, sagte Sicheneder. Zudem soll als Leitung und Ansprechpartner ein Sozialpädagoge vor Ort sein, der niederschwellig auch Unterstützung anbieten kann, wenn von den Besuchern und Gästen gewünscht. Wolfgang Kuny (CSU), der nicht nur viele Jahre Vorstand der Nachbarschaftshilfe war, sondern auch das Haus der Begegnung von Beginn an mitkonzipiert hat, freute sich über diese Chance. „Das ist eine konsequente Fortführung des Konzepts des Hauses, wo Bürger sich treffen und auch selbst engagieren können.“ Auch Uschi Kneidl (CSU), die ebenfalls jahrelang im Vorstand der NBH aktiv war, betonte, dass „dies dem Bedarf und den Wünschen der Grünwalder entspreche“. Ingrid Reinhart-Maier (Grüne) sprach sich ebenfalls für das neue Konzept aus, ebenso wie Sindy Loos (CSU), die sich davon auch eine bessere Vernetzung der Bürger erhofft. Edith Wassermann (SPD) schlug vor, die geplanten Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr zu verändern auf 10 bis 19 Uhr, um noch mehr Gäste zu gewinnen. Sicheneder erklärte, dass dies bereits zur Überlegung steht, zunächst aber der regelmäßige Betrieb sichergestellt werden sollte. Oliver Schmidt (PBG) wies noch darauf hin auch örtliche Vereine mit ins Boot zu holen. Die Kosten für den Betrieb des „Offenen Treffs“ liegen bei rund 150.000 Euro jährlich. Einmalig sind noch 50.000 Euro für die Einrichtung des „öffentlichen Wohnzimmers“ nötig. Einstimmig befürworteten die Räte das Projekt. dav